Zum Gedenken an Dr. Markus H. Meyer, 1934-2015

Autor(en): **Widmer, Hans-Peter**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **38 (2016)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

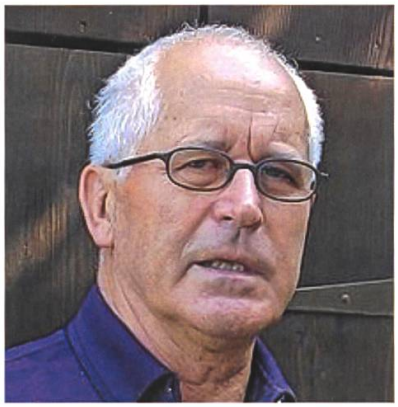
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HANS-PETER WIDMER

Zum Gedenken an Dr. Markus H. Meyer, 1934–2015

Ehrenmitglied der ANG seit 2005



Bildnachweis: Wikipedia CC BY-SA

Der ehemalige Rechtsanwalt und Politiker, frühere Aarauer Stadtammann und FDP-Grossrat Dr. Markus H. Meyer starb am 18. Mai 2015, wenige Tage nach dem 81. Geburtstag. 2005 war ihm die Ehrenmitgliedschaft der ANG verliehen worden. Sein Name bleibt besonders mit der langwierigen, aber letztlich erfolgreichen Umgestaltung des Aargauischen Naturmuseums an der Feerstrasse in Aarau zum Naturama Aargau, das zu den modernsten Sammlungen dieser Art in der Schweiz gehört, verbunden. Markus Meyer förderte das grosse Projekt frühzeitig und nachhaltig. Er gehörte der Baukommission an und war erster Präsident der neuen Naturama-Stiftung. Schon in seiner Festrede an der 175-Jahrfeier der Naturforschenden Gesellschaft am 25. Oktober 1986 hatte er die Bedeutung des Museums für die ANG sowie für die Stadt Aarau und den Kanton Aargau hervorgehoben und eindringlich für den Ausbau geworben. Es sei auch diesmal die vornehme Aufgabe der Kantonshauptstadt, betonte er, dem Naturama-Projekt Impulse zu geben, wie es Aarau unter anderem schon beim Bau des Naturmuseums, 1922, und bei der Gründung der Kantonsschule, 1802, tat, aus der nicht weniger als drei Nobelpreisträger naturwissenschaftlicher Richtung hervorgingen: Albert Einstein, Paul Karrer und Werner Arber. Markus Meyer konnte nicht ahnen, dass das gute Ende der Museumspläne noch 14 Jahre auf sich warten liess. Selbst nach dem Rücktritt als Stadtammann setzte er sich indessen dafür ein, dass seine Stadt im Helvetik-Gedenkjahr 1998 ihrem Naturama-Kredit von 5 Millionen Franken zustimmte. Markus Meyer galt als konsequenter, beredter und manchmal unbequemer Politiker. Das bekamen sogar die eigenen Parteifreunde gelegentlich zu spüren. «Ich war nie Diplomat», sagte er von sich selber. Der studierte Jurist war zunächst Einwohnerrat, dann Stadtrat und von 1974 bis 1987 hauptamtlicher Stadtammann. Er musste als Erstes Aaraus desolaten Finanzhaushalt stabilisieren, danach forcierte er den Ausbau der städtischen Infrastruktur. Eines seiner Anliegen, das Fernwärmeprojekt «Fola» mit der Einspeisung von Abwärme aus dem Kernkraftwerk Gösgen in die städtische Energieversorgung, wurde aufgegeben. Markus Meyer gab das Stadtpräsidium bereits 53-jährig ab und betätigte sich wieder als Anwalt und Mediator. Sein Gerechtigkeitssinn war ausgeprägt, Heimlichtuerei ging ihm gegen den Strich. Er reagierte zum Beispiel äusserst heftig, als bei der Einweihung der neuen Polizeikaserne in Aarau, 1985, versteckte Abhörgeräte («Wanzen») aufgedeckt wurden. Im Gegensatz zu der gelegentlichen sachpolitischen Schärfe wirkte er im privaten Umgang charmant und humorvoll. Allerdings litt er unter dem frühen Tod seiner Gattin Roswitha Aebersold. Die letzten Lebensjahre war er im Aarauer Altersresort Senevita gut aufgehoben.